

Stadt-Theater
(Opernhaus).
Donnerstag
20 bis 22.35 Uhr:
Die lustigen Weiber
von Windsor
7.972
Freitag
19.30 bis gegen 22.45:
A. W. Bonn. Post. Serie H
Die Zauberkiste.
Sonnabend
19.30 bis gegen 22.45:
Einmaliges Gastspiel
Ludwig Holmann
(Städt. Oper, Berlin)
„Margarete“

Schauspielhaus
Operettenbühne - Tel. 36300
Täglich 10 Uhr:

Die Herzogin
von
Chicago
Sonntag nachm. 15.1/2 Uhr:
„Brinzellin
Si-Si-Bu“

Lobe-Theater
Sellingstr. 8. Tel. 56747
Täglich 10 Uhr
Die Tage der
Geistlicher Turbin
von M. Engelkow.
Sonntag 15.30 Uhr:
Zu kleinen Preisen!
Arm wie eine
Kirchenmaus

Thalia-Theater
(Tel.: 56747) 1971
Täglich 20 Uhr:
„Debrauf“
Amerikanische Komödie
von Jack Larric.
Sonntag 15.30 Uhr:
Der Prozeß
Wary Dugan

WERICH
Theater
Täglich 3 Uhr:
Gesp. Spiel
Grock
Sonnabend und
Sonntag nachm. 3.1/2
Das ungeheuer große
Proz. in klein-frischen
Tel. 34646

Schlesische
Philharmonie
Montag, 29. Oktober
Anfang 20 Uhr:
2. Sinfonie-
Konzert
in g. Moll
Leitung: H. Behr
Solist: Leo Weith

Schöne
Vögel
die im Käfig
gesund und
angenehm
bleiben so Jes. sicher einzig
das so bewährte, vielfach
preisgekrönte
Vogelkaffee
von
Theodor Buchall
Zeltingerplatz 2
Filiale: Ring,
Jahrl. Fischerstr. Nr. 5
am Balken
Markthalle II. Gartenstraße
Kaiser-Wilhelm-Str. 72
an der Viktorstraße
Kaiser-Wilhelm-Str. 175
Kleinburg: 8001

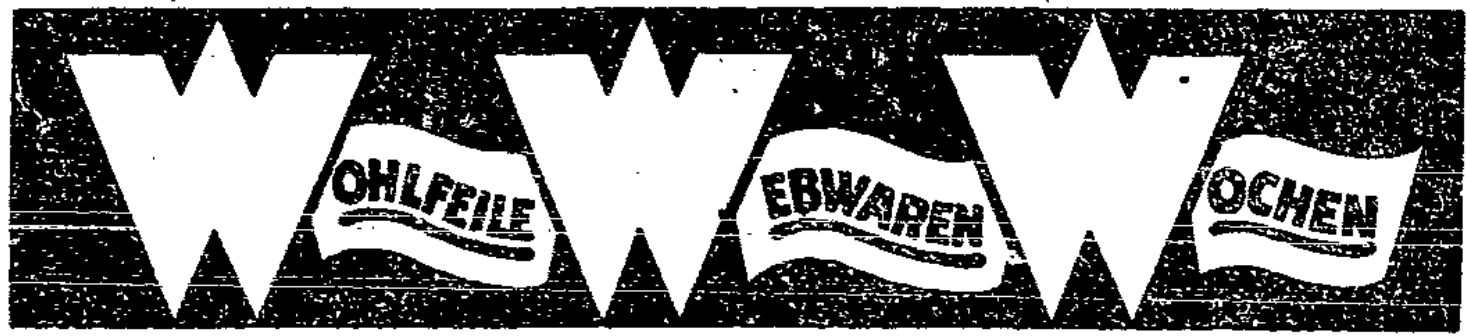
Vogel-
Käfige
und
Käfig-Vogelkaffee
in größter Auswahl

Buthmacher
Kaiser-Wilhelm-Str. 12
eröffnet
heute Donnerstag, nachmittags 2 Uhr
Schweidnitzer Str. 53
(früher Café Schuster) 8006
Ersklassig. Konditorei-Bestell- u. Versandhaus
Fernruf: Sammelnummer 39444

Speisefartoffeln
frei Keller, à Zentner 4 Mk., liefert laufend
Rittergut Postelwitz
Post Mühlst. Mühl.
8004

300 Baustellen
(Siedlungsland) bei Breslau, Bahnstation - Gas- und
elektrisches Licht Anschluß.
Ferner in Ruess a. d. Oder
50 Morg. Bauland
je 1 Morgen groß, RM 750.- sowie in allen Gegenden
Breslaus und Provinz sofort an Baugewerben bezug. Siebeler
unt. günstig. Bedingungen zu vergeben. (Platzposten erbeten).
Angebote an Bauhilfe e. G. m. b. H., Berlin, Organist.
Büro Breslau 1, Altolaistraße 7 II. 18030

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.



Ein Verkauf,
von dem ganz Breslau
sprechen wird!

Für seine Vorbereitung haben wir die ganze Organisation unseres zentralisierten Großeinkaufs in Dienst gestellt, unsere Angebote werden deshalb auch etwas Außergewöhnliches darstellen. Aber achten Sie nicht nur auf die Preise, sondern prüfen Sie vor allem unsere ausgezeichneten Qualitäten.

Besichtigen Sie bitte unsere neuen Schaufenster-
Auslagen in den früher Esders'schen Gebäuden!

Beginn: Sonnabend 27. Okt.
LENDEMANN & G AG
BRESLAU, OHLAUER STRASSE 71-73

Wurstschneider

Fleisch- u. Wurstwaren

Suppeneisfleisch Pfd. 0.90	Kalbmerfleisch Pfd. 1.20
Gulaschfleisch Pfd. 1.10	Kalbfleisch ohne Knochen, Pfd. 1.30
Suppeneisfleisch Pfd. 0.15	Kalbskeule ohne Knochen, Pfd. 1.50
Landleberwurst Pfd. 0.80	Bitter, frischer Speck Pfd. 1.25
Preßwurst Pfd. 1.00	Lungenfleisch Pfd. 1.25
Speckpreßwurst Pfd. 1.40	Wiener Würstchen 1 Paar 0.15

Jagdwurst und Heriatella Pfd. 1.40

August Schneider, Wurstfabrik
Filialen in allen Stadtteilen 18 51

Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Grauzenstraße 5

Herzberg & Co.
Größtes Spezialgeschäft in Breslau
Fabrik: Höfchenstr. 48, Filialen:
Blücherplatz 17, Michaelisstraße 3, Kloster-
straße 64, Leuthenstraße 10, Selonkestraße 17
geben ihre Fabrikate, welche von Meistern
der Destillierkunst gebrannt sind,
ohne jeden Zwischenhandel
direkt aus der Fabrik ab.
Wir bieten an vom Faß:
Breslauer 35% per Liter 2.10
Weinbrand-Verschnitt per Liter 2.80
Jamaika-Rum-Verschnitt
per Liter vom Faß
2.80 3.50 4.00 5.00 6.00
Edler Weinbrand in Flaschen
aus französischen Weinen gebrannt
3.50 4.00 5.00 6.00
Echte Edeliköre einschließl. Flasche **2.80 u. 3.60**
Stonsdorfer, Blutorange, Ingwer u. Ingwermagen,
Guracao, Kummel, Cherry-Brandy, Kirschkör
mit Rum, Schlehe, Alpenkräuter, Bergamotte-
Aroma-Likör, Goldwasser, Prunelle, Pfefferminz.
Kürlust-Magen.
Ganz hervorragende Spezialitäten
mit denen wir in Deutschland eine Erstarstellung einnehmen.
Eiercreme a. frisch 4.00 | Eiskümmel 50% 4.50
Medoc Cordial 4.50 | Herzb.-Boonekamp 4.50
Abtei (Benedictiner) 4.50 | Herzb.-Lebenstropf. 4.50
Echtes Schwarzwälder Hirschwasser 50% p. Fl. 5.50
Weine u. Obstweine
beziehen wir in ganzen Waggons aus dem Aus- und
lande und deshalb sind unsere Preise fabelhaft billig
per Ltr. | per Ltr.
Rotwein a. den Tisch u. Glühwein 1.20 | Malzwein für d. Tisch u. Bowle 1.40
Blutrot, Südw. 1.25 | Sherry Wein 1.60
Wermutwein 1.30 | Cyder aus Apfelwein 0.65
Vino Vermouth 1.66 | Johannisbeerw. aus 0.85
Tarragona aus 1.30 | Kirschw. aus 0.85
Malaga aus 1.50 | Heidelbeerwein aus 0.90
Insel Sams 1.50 | Fruchtsekt aus 1.45
96% prima Spirit 5.50 | Himbeersaft per Ltr. 1.40
Korbflaschen zu 5, 10, 20 Liter | Beste Bezugsquelle für
geben wir teilweise | Hochzeiten und Wiederverkäufer

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und laubere
Ausführung aller Druckarbeiten
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Gurtstraße 4/6.

In dieser Woche sehr billige
Fleischtage

Kalbfleisch, auch Brust 0.90
Keule und Nierenbraten 1.00
Kalbfleisch ohne Knochen 1.30
Kalbskeule ohne Knochen 1.40
Schweinefleisch
jung und frisch 1.00
Schweinefleisch 1.10
Weißbraten bei 2 Pfd. zu Pfd. 1.20
langes derbes Rindfleisch
ohne Knochen 1.00
Gulasch, Rind u. Schwein 1.00
Suppen-Rindfleisch 0.70
Schweine-Pökefleisch 1.10
Gebackte Eisbeins 1.00
Hausmach. Leber- u. Präswurst 0.90
Bresl. gekochte Mott- u. Schlagw. 1.20
Fleischhaus und Hammelkonsum
Taschnerstraße 3/5
im Hause der Bresl. Neuesten Nachr.
Telephon 555 17

28 Sie sind Leser
der **Volkswacht**
Wir kaufen bei Ihnen, weil Sie
in der Volkswacht inserieren. Sagt das beim
Kauf, Ihr nicht uns und damit Euch selbst.

Die „**Frauenwelt**“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 40 Pf.
Zu bestellen b. allen Zeitungsträgern

Berufsbekleidung
für **Damen**
für **Herren**
für **Lehrlinge**
in jeder Ausführung
Arbeits-Strickjacken, Schiffersweater, Walkjacken in allen
Größen
Spezialität: **Federdichte Inletts**
Gothard Völkel Friedrich-
Wdh.-Str. 51
Filiale:
Albrechtstr. 56
2. Haus vom Ring

Breslauer Nachrichten

Breslau, den 25. Oktober 1928.

Die Nachtragsdeckung

Der Haushaltsausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat gestern zu den Nachforderungen des Magistrats Stellung genommen...

Table with 2 columns: Tax type and percentage. Includes Grundvermögenssteuer (275%), Gewerbe-Ertragsteuer (540%), Gewerbe-Kapitalsteuer (1380%).

Eine weitere Nachforderung des Magistrats sah noch als 25 Prozent Erhöhung der Grundvermögenssteuer vor...

Unsere Partei war sich durchaus klar, daß der Fehlbetrag gedeckt werden mußte, wenn nicht allenthalb Unheil über die Stadt...

Table with 2 columns: Tax type and percentage. Includes 275 Prozent Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Gewerbe-Ertragsteuer, 1480 Prozent Gewerbe- und Kapitalsteuer.

Der Elektrizitätspreis wird nach dem Vorschlag des Magistrats erhöht. Nicht erhöht werden Gas und Wasser.

Die Vertreter der bürgerlichen Parteien versichern nach diesen Beschlüssen demonstrativ die Eihing und die weitere Tagesordnung wurde ohne sie erledigt.

Die bürgerliche Presse gab ihrem Unmut über die Ausschlußbeschlüsse bereits heute morgen starken Ausdruck.

Der ganze Beschluß ist rein sozialistisch und ohne jede wirtschaftliche Überlegung lediglich gegen das Bürgertum gerichtet.

Anschließend haben also die Deutschnationalen ihre größte Hoffnung auf die Kommunisten gesetzt, und um diese Hoffnung sind sie nun betrogen.

Die Kurse der Arbeiter-Samariter für die Scheitniger und Südvorstadt (Gräbichen) beginnen Freitag, den 26. Oktober...

Der Siegeszug der Sozialdemokratie

Granit und Seifenblase

Der demokratische Publizist Hellmut v. Gerlach schreibt in seiner „Welt am Montag“:

Die Kommunisten, immer auf der Lauer nach Agitationsstoff, suchten sofort die Gelegenheit zu nützen.

Gerade bei diesem Anlaß, wo die Sozialdemokratie sachlich in der schlechteren Position war, hat sich erwiesen, daß die SPD nur eine Seifenblase, die SPD, aber Granit ist.

In entscheidender Stunde hat die SPD, ihre faum von dem kleinsten Riß durchbrochene Geschlossenheit beibehalten.

Die SPD, aber ist in derselben Stunde, die für sie günstiger schien als je zuvor, als ein Hausen unzufriedener Elemente ohne inneres Band entkühlt worden...

Aber jetzt, nach der vernichtenden Niederlage der SPD, nach der unerhört glänzend abgelegten Feuerprobe auf ihre Disziplin, geht die SPD diesen Kämpfen mit der Gemühtheit entgegen...

Sie ist der „Ketten Petri“ in der Deutschen Republik.

Das ist das Bekenntnis eines Mannes, der eben noch selbst das kommunistische Volksbegehren mit gemacht hat!

Genossen, müht die Stunde! Werbt für die Partei!

Jungsozialisten

Wir verweisen schon heute auf unsere Sonnabendveranstaltung: „Nachlese zu den 50-Jahrfeiern des Sozialistengebietes“...

„Das Gesetz“

wird aufgeführt heute, 20 Uhr, im „Bergkeller“, Dienstag, 30. Oktober, 20 Uhr, im Zentral-Ballsaal.

„Spätherbstblüten“

Die Revue der Jungsozialisten kommt zur Aufführung Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr, und Montag, 29. Oktober, 20 Uhr, bei Bräuer, Gabsitzstraße.

Wer im Besitz einer Betriebsvertrauensmännertarte

ist, verpflichtet, das illustrierte Flugblatt „Warum 9 Millionen Wähler?“ im Parteisekretariat abzuholen.

Schlesische Philharmonie

Richard Bert leitete das zweite Sinfoniekonzert der Schlesischen Philharmonie und bewies hierbei seine eminente Befähigung als Konzert-Dirigent.

Es berührt eigenartig, wenn man liest, welche Furcht G. Mahler bei dem Gedanken erfaßte, nach seiner „Achten“ eine „Neunte“ Sinfonie zu schreiben.

Dieses Lied ist ein Selbstbekenntnis eigener Art, ein Teil „Autobiographie“ voller Schönheit und Tragik.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen

In den letzten Tagen fanden fünf Mitgliederversammlungen statt, die gut besucht waren. Der Kassen- und Geschäftsbericht vom dritten Vierteljahr ließ erkennen, daß die Entwicklung der Ortsgruppe Breslau weiterhin fortgeschritten ist.

Täglich sei in den Zeitungen zu lesen, wie Arbeitsopfer ihrem Leben ein Ende bereitet haben, getrieben zu diesen Schritten, weil der Altersabend zu einem Elendsabend ausgeartet ist.

Sprechstunden finden statt im Büro der Ortsgruppe Breslau, Althöferstraße 46, Hof, 2. Etage, Montag, Dienstag, Mittwoch, 9 bis 12 Uhr vormittags.

Mitgliederversammlungen finden im Monat November statt: Montag, den 5. November, 2 Uhr, Gewerkschaftshaus.

Dienstag, den 6. November, 2 Uhr, Hartlieb (Kramer).

Dienstag, den 6. November, 6 Uhr, Oswy (Volkshalle).

Mittwoch, den 7. November, 2 Uhr, Feldschützen, Weinstraße.

Mittwoch, den 7. November, 6 Uhr, Rosenthal bei Laqua.

Donnerstag, den 8. November, 2 Uhr, Silesia, Friedrichstraße.

Donnerstag, den 8. November, 5.30 Uhr, Gräbichen, Gerichtskreishaus.

Freitag, den 9. November, 6 Uhr, Tschansch, Gasthof Peter.

Parteigenossinnen und Genossen von Scheitnig!

Die Gruppe 8 der Sozialistischen Arbeiterjugend ladet euch zu einem Elternabend ein, der am Sonntag, 28. Oktober, abends 8 Uhr, in der Benderschule, stattfindet.

Jungsozialistische Arbeitsgemeinschaften

Gruppe Scheitnig, Sand- und Obertor. Berichtigung! Am kommenden Freitag spricht bei uns Genosse Ludwig über: „Der deutsch-polnische Handelskrieg.“

„Wir sind die erste Reihe“

So singen die jungen kampferprobten Jungproletarier. Alle Zimpeler Jungarbeiterinnen und Jungarbeiter, die sich der kämpfenden Arbeiterchaft einreihen...

der er nun verstanden, vereint, überflüssig fand, und aus der er sich heraushehnte.

Zur Verwirklichung seiner Idee benutzt er chinesische Texte, „Einsamkeitsgefänge“ aus dem 8. und 9. Jahrhundert.

„Das Lied von der Erde“ ist nicht nur der Song eines müden Wanderers, es ist zugleich auch „Symbol“ einer gealterten, defakenten Kultur...

Tödlicher Straßenunfall.

Ein furchtbarer Unfall, der den sofortigen Tod eines Mannes zur Folge hatte, ereignete sich heute morgen kurz nach 7 Uhr auf der Wilhelmstraße, als der 25 Jahre alte Rossmacher Fritz Winkler, 22 wohnhaft, mit seinem Kade von der Schlegelstraße kam und einen Autolastzug rechts überholen wollte.

Zwei beteiligte Wohnungsvermittler

Vor dem Großen Schöffengericht standen am Mittwoch die 22 und 23jährigen Gebrüder Willi und Hans Hent, um sich wegen gemeinschaftlichen, fortgesetzten Betruges zu verantworten. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch, denn es waren mehr als 20 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Nach der Anklage haben die beiden Genannten die Betrugsereien in großem Maßstabe betrieben.

Gericht verurteilte Böhm zu 80 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte nur 50 Mark beantragt.

Wegen Nichterfüllung der Wartezeit

hatte ein 65 Jahre alter Maurer nicht die Invalidentrente erhalten. Er legte gegen die Ablehnung seines Antrages Berufung ein, die vor dem Obergerichtsurteil zur Verhandlung kam, hatte aber damit keinen Erfolg. Er hatte wohl 722 Beitragsmarken geleistet, von diesen waren aber 644 nicht anrechnungsfähig, weil inzwischen die Anwartschaft erloschen war.

Auswirkungen des kapitalistischen Systems

Aus den Vorträgen des Ingenieurs Dreher über Kanada interessiert besonders das, was dort über die wirtschaftlichen Verhältnisse berichtet wurde, und wie es möglich war, die Auswanderung nach diesem so reich von der Natur ausgestatteten Lande zu unterbinden.

Heute Donnerstag, um 5 und 8 Uhr: Das Arbeiter-Sängerbundesfest in Hannover

Der brave Soldat Schweif

Erwerblose zahlen zur ersten Vorstellung nur den halben Preis Jugend verboten! Uebliche Preise! Arbeiter-Sport-Kurort

Die Indianer, die ursprünglichen Herren des Landes, wurden gewaltsam ausgelöscht, heute gibt es ihrer noch ungefähr 110.000. Sie leben in Reservaten, bekommen eine Jahresrente von 17 Dollar und einen Dollar Zulage für jedes Kind.

gerollt, deren Rabaner den Boden gut düngten, weiter kommt hinzu, daß die Sonne acht bis neun Stunden am Tage scheint, nachts findet keine Unterföhlung statt, was der Pflanze oblige Ruhe gewährt, und so entsteht dieser harte Weizen.

* Silberhochzeit feierte der Genosse Paul Preuß mit seiner Ehefrau. Herzliche Glückwünsche begleiteten das Paar in den weiteren Jahren ihres Lebens.

* Verein Deutscher Ingenieure. Der Breslauer Bezirksverein eröffnete die Veranstaltungen des Winterhalbjahres mit einem Vortragsabend. Diplom-Ingenieur Fröhlich von den Linde-Hofmann-Werkzeugen behandelte unter Darbietung von Lichtbildern den Linte-Diesel-Schnelläufer.

* Friedhofsfest. Auf dem jüdischen Friedhof in Cöln schändeten zwei Arbeiter aus Höpeltville mehrere Grabstätten, indem sie dort darauf gepflanzten Burgbaum und Zweige von den Lebensbäumen im Werte mehrerer hundert Mark abschnitten.

* Teures Schauen. Vor einem Warenhaufe am Ringe war eine auswärtige Frau beim Besichtigen der Schaufenster von den Auslagen so interessiert worden, daß sie nicht bemerkte, wie ihr ein Taschendieb das Portemonnaie mit 57 Mark aus der Handtasche herausfingerte.

* Mäkelhafter Kleiderfund. Bei Neuhaus sind am Mittwochabend verschiedene Kleidungsstücke eines Mannes an der Oder gefunden worden, die nach den in den Taschen gefundenen Papieren dem Renteneinpänger Karl S., Lehmarubensstraße 57, gehören.

* Warnung vor einer Schwindlerin. Eine unbekanntes Frauensperson verübt dadurch Betrugsereien, daß sie Sammlungen für den Kinderföhreverein der Provinz Sachsen in Hülfsform vornimmt, ohne im Besitz eines gültigen Ausweises zu sein.

* Freiwillich aus dem Leben geschieden ist der 48jährige Kaufmann Karl S., indem er sich in seiner Wohnung in der Viktoriastraße erhängte.

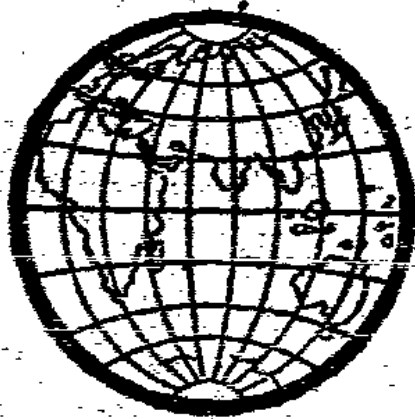
* Von einem Motorrad umgefahren wurde am Mittwoch nachmittag der in der Reuschstraße 24 wohnende Schüler Heinz König, als er vor dem Hauke Wallstraße 33 den Fahrradweg überqueren wollte.

* Die Feuerwehre wurde gestern kurz vor 17 Uhr nach Herrstraße 5 alarmiert. In einem Keller war auf unermittelte Weise ein Bretterverlag in Brand geraten.

Mangelnde Aufsicht im Gefängnis

Unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit Gefangenen die Entweichung erleichtert zu haben, hatte sich am Montag vor dem Großen Schöffengericht der 57 Jahre alte Strafanstalts-hauptwachtmeister Gustav Reimer zu verantworten.

Die ganze Welt



wann?

Niedische Sparkasse zu Breslau

Gestaltung im Kunstunterricht

Breslau, Ausstellungshalle, Christophoriplatz

Diese Ausstellung von Schülerarbeiten zumeist der oberen Klassen steht im Zusammenhang mit der ersten Tagung der Schlesischen Arbeitsgemeinschaft für Zeichen- und Kunstunterricht, die vor kurzem in Breslau abgehalten wurde.

Mus Schlesien

Tierseuchen in Schlesien

Nach dem Stande vom 15. Oktober war Schlesien frei von Maul- und Klauenseuche.

Im Regierungsbezirk Breslau herrschte Schweine- und Schweinepest in drei Kreisen mit sieben Gemeinden, und zwar in den Kreisen Neumarkt, Glogau und Nimsch. Tollwut wurde im Regierungsbezirk Breslau in den Kreisen Müllisch, Dels und Ohlau festgestellt.

Der Regierungsbezirk Glogau hatte in drei Kreisen, drei Gehöften und ebensoviel Gemeinden, und zwar in den Kreisen, die der letzte Ausweis zeigte, Käude der Einhufer zu verzeichnen. Von Schweine- und Schweinepest dagegen waren sechs Kreise (Bunzlau, Freystadt, Glogau, Görtz, Hoyerwerda und Jauer) heimgejagt.

Im Regierungsbezirk Oppeln war ein Kreis mit sechs Gemeinden von Käude der Einhufer befallen. Schweine- und Schweinepest jedoch war in sieben Gemeinden neu ausgebrochen und herrschte insgesamt in sechs Kreisen mit vierzehn Gemeinden und sieben Gehöften, und zwar in den Kreisen Beuthen, Gleiwitz-Stadt, Groß-Strehlitz, Neustadt D.-S. und Tost-Gleiwitz. An Tollwut wurde im Kreise Falkenberg ein Fall festgestellt.

Die Grube brennt!

Zwei Arbeiter durch Kohlenoxydgas vergiftet

Der schon seit Monaten im Untertage-Betriebe der Friedenshoffnungs-Grube in Nieder-Hermsdorf anhaltende Brand eines Kohlenfeldes konnte bisher noch nicht eingedämmt werden. Bei den ständig fortgeführten Eindämmungsarbeiten, die ununterbrochen fortgeführt werden müssen, brach gestern plötzlich ein Damm. Die beiden Bergarbeiter Thamm und Wilhelm Jakubel wurden von den ausströmenden Kohlenoxydgasen auf der Stelle betäubt. Als man anderwärts das Unglück bemerkte und bei beiden Betäubten Wiederbelebungsversuche vornahm, hatten diese nur bei Thamm baldigen Erfolg. Jakubel mußte in bedenklichem Zustande in das Knappschachts-Lazarett gebracht werden.

Kreuzotter statt Kaninchen

Ein Knecht war bei Goldberg damit beschäftigt, eine Kartoffelgrube auszuwerfen. Als er auf die Röhre eines Kaninchenbaues stieß, griff er mit der Hand hinein, da er kurz vorher ein Kaninchen hatte laufen sehen. Zu seinem Entsetzen fühlte er etwas Kaltes an seiner Haut: eine 72 Zentimeter lange Kreuzotter, die sich den Bau offenbar zu ihrem Winterquartier ausgesucht hatte, hatte sich um sein Handgelenk gewickelt. Geistesgegenwärtig konnte der Mann das Tier abschütteln, bevor ihn seine giftigen Zähne trafen.

„Euer Agl. Hoheit, Durchlaucht, Hochgeboren, Hochwohlgeboren“

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet von einem Werbe-schreiben des ober-schlesischen Roten Kreuz, das also beginnt: „Euer Agl. Hoheit, Durchlaucht, Hochgeboren, Hochwohlgeboren!“ und bei einer Länge von nur einer Schreibmaschinen-seite, noch einmal sagt: „Wir erlauben uns, Euer Agl. Hoheit, Durchlaucht, Hochgeboren, Hochwohlgeboren...“ und zum dritten Male bemerkt: „Wir bitten daher Euer Agl. Hoheit, Durchlaucht, Hochgeboren, Hochwohlgeboren...“ Unterzeichnet hat dieses Schreiben ein hoher Beamter der Provinzial-Selbstverwaltung. Das „Berliner Tageblatt“ wundert sich über diese Verwendung von Titeln, deren Anwendung das preussische Staatsministerium ausdrücklich untersagt hat. Wie wundern uns nicht...

Schweidnitz. Eine neue Großgemeinde im Kreise Schweidnitz. Nach einer Verfügung des preussischen Staatsministeriums sind die bisher getrennten Gemeinden Nieder-, Mittel- und Ober-Ursdorf und die Gutsbezirke Ober- und Nieder-Ursdorf zu einem einheitlichen Gemeinwesen zusammengelegt worden. Die notwendige Neuwahl für die Großgemeinde, deren Einwohnerzahl einige Tausend beträgt, wird voraussichtlich am 2. Dezember erfolgen.

Saffig, Kr. Glog. Ein Gasthaus niedergebrannt. Im Gasthaus „Zu den drei Raben“ entstand ein Feuer, das in kurzer Zeit das gesamte Gebäude in Flammen hüllte. Trotz Eingreifens der Feuerwehr brannte der Gasthof bis auf die Grundmauern nieder.

Frankenstein. Der Herr Fabrikbesitzer läßt sich wahr sagen. In einer hiesigen Fabrik erschienen zwei Zigeunerinnen, um „wahrzusagen“. Sie wurden nicht nur nicht hinausgeworfen, sondern von dem Fabrikbesitzer selbst empfangen. Prompt schaffte er auf Aufforderung auch eine Kassetten mit verschiedenen Geldscheinen (1) herbei. Schließlich wurden ihm aber die Manipulationen mit dem Geld doch verdächtig, so daß er nachforschte. Ein Schein fehlte. Die Zigeunerinnen mußten den gestohlenen Zwanzigmarschein wieder hergeben und wurden fortgejagt. Als man dann aber nochmals nachsah, war trotz dem noch ein Geldschein „fortgezaubert“.

Gottesberg. Wildwest-Zustände. Auf dem Heimwege durch das Weinfelderthal wurde der Schüler R. am helllichten Tage von zwei Männern angehalten und nach Geld untersucht. Aus Wut über die Ergebnislosigkeit des Ueberfalles prügelten die Rohllinge den Jungen blutig.

Sorau. Drei Gehöfte niedergebrannt. In Kulm brannten die Besitzungen der Landwirte Hirsch und Hermann Leschle und der Witwe Leschle nieder. Schuppen und Stallungen mit Maschinen und reichen Erntevorräten fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

Sprottau. Die Gefahren der Straße. Im Montag ereignete sich in dem benachbarten Petersdorf ein schwerer Unfall, indem auf der Straße tummelnde Schulknaben ein herannahendes Auto nicht bemerkten. Der achtjährige Helmut Laube wurde vom Wagen erfasst, überfahren und schwer verletzt.

Bismarck

wollte vor fünfzig Jahren die Sozialdemokratie vernichten. Die Macht des Vollzeitaates, Korruptionsgelber und Unterdrückung haben es

doch nicht zu Wege gebracht

Stärker denn je steht die sozialdemokratische Partei heute den offenen und versteckten Feinden der Arbeiterklasse gegenüber.

Noch stärker, noch mächtiger

müß sie werden, um Elend und Not, um die Welt der kapitalistischen Ordnung zu beseitigen.

Jede Genossin, jeder Genosse

müssen daher ihre Kraft einsehen, um in der Bewegung neue Kämpfer, neue Streiter zu gewinnen.

Striegau. Vom eigenen Fuhrwerk getötet. Bei der Einfahrt von Ribbenkuppen scheuten dem Stellenbesitzer Paul Bühm an plötzlich die Pferde und gingen durch. Er wurde vom Wagen unter die Räder geschleudert, die über ihn hinweggingen und ihn so schwer verletzten, daß er kurz nach dem Unfall starb. Auf dem Wagen befanden sich noch einige Kinder und eine Magd, denen jedoch nichts passierte, da die Pferde kurz darauf angehalten werden konnten. Der Getötete ist 66 Jahre alt und hat erst vor sechs Jahren geheiratet.

Oppeln. Erneuter Kircheneinbruch im Kreise Oppeln. In der Nacht zu Dienstag wurde in die Kirche Agl. Neudorf ein schwerer Einbruch verübt. Die Eindrehen drangen durch ein Fenster in die Sakristei und sprengten den dort befindlichen Geldschrank auf, aus dem sie drei silberne Kelche mit goldenen Rändern im Werte von etwa 2000 Mark und einen kleineren Kelch stahlen. Die Eindrehen öffneten gewaltsam alle Behälter, in denen sie Geld vermuteten. Um die Schallwirkung abzumildern, verwendeten sie die kirchlichen Deden und die Gewänder der Geistlichkeit bei ihrer Arbeit.

Oppeln. Kircheneinbrüche. In einer der letzten Nächte drangen Eindrehen in die Sakristei der Kirche in Tarnau, öffneten das Tabernakel und stahlen einen goldenen Kelch, eine Monstranz und plünderten einen Opferkasten. — In der gleichen Nacht wurde das Tabernakel der Kirche in Groß-Stein erbrochen, nachdem die Kirchtür mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Hier erbeuteten die Eindrehen ebenfalls verschiedene Kultgegenstände, u. a. einen Kelch von hohem Altertumswert, eine in Silber getriebene alte Brotartbeit.

Kositz. Motorradunfall. Der Techniker Trepte aus Beuthen wurde auf der Chaussee Niedowitz-Kositz mit einem Personenauto angefahren. Er stürzte mit seinem Motorrad, wurde aber nur leicht verletzt, während eine auf dem Sozius mitfahrende Dame innere Verletzungen erlitt.

Katibor. Ein Segelfliegerheim auf dem Annaberg. Seit einigen Wochen hat man auf dem Steinberg beim Annaberg damit begonnen, eine Segelfliegerhalle und eine

Fliegerhülle zu erbauen, die für das ober-schlesische Flugwesen von großer Bedeutung werden soll. Am 11. November wird die Schule ihrer Bestimmung übergeben werden.

Stemianowiz. Kaschiliche Heldentaten. Der 60 Jahre alte Oberhäuer V. Wiesner aus Wittkow, der als Kronzeuge in einer Betrugsaffäre der Betriebsratswahl auf den Richtersächten fungierte und deswegen gemeldet worden war, wurde am Sonntag nachmittag an der Schmalpurbahnunterführung zwischen Laurahütte und Wittkow von einer Horde uniformierter Ausständischer hinterlistig überfallen und überfallen. Mit Messern und eisenbeschlagenen Säulen wurde der zu Boden Geworfene schwer bearbeitet. Er hat eine große Anzahl bis 7 Zentimeter lange Kopfwunden davongetragen. Nur dem Dazwischentreiten besonnener Polen hat er sein Leben zu verdanken.

Landkreis Breslau

Nachtrag

zum Verzeichnis der aufgelösten Gutsbezirke

Erläuterung: G = Landgemeinde, B = Vereinigung mit, Z = Zusammenlegung mit, U = Umwandlung in eine Landgemeinde. Der fettgedruckte Name ist der künftige Ortsname.

No. Nr.	Gutsbezirk	mit	Name
117	Arnoldsmühle	3 mit	Schillermühle und G Arnoldsmühle
118	Kattern, Geißlich	3 mit	Kattern, Wellisch G Kattern I G Kattern II
119	Kattern, Wellisch	3 mit	Kattern, Geißlich G Kattern I und G Kattern II
120	Magnitz	3 mit	G Magnitz
121	Welschmütz	3 mit	G Treschen
122	Reibnitz	3 mit	G Reibnitz und G Peterwitz
123	Schillermühle	3 mit	Arnoldsmühle G Arnoldsmühle G Schillermühle
124	Schmarlich	3 mit	G Schmarlich

Kolonialproblem und Apotheke

In der Rothbüdener Apotheke, einer Filialapothek des Domsauer Apothekers Presting, bekommt man außer den sonst üblichen Verkaufsobjekten auch Flugblätter des „Deutschen Fichte-Bundes“, die dort zur allgemeinen Erbauung ausliegen.

In diesen Flugblättern wird die Kriegsschuldfrage endgültig geklärt, längst vergessene Kriegsgreuelmärchen widerlegt und schließlich auch das Kolonialproblem „gelöst“, in dem der Fichtebund nachweist, daß die Schwarzen der ehemaligen deutschen Kolonien sehnsüchtig auf die Wiederkehr der deutschen Herrscher warten. Hierüber und über die Schlussfolgerungen hinaus kann man nun sehr verschiedener Meinung sein, je nach dem politischen Gesichtswinkel unter dem man sich mit solchen Fragen beschäftigt. Da dieser Gesichtswinkel bei den Einwohnern von Rothbüden ebenso wie anderwärts in der deutschen Republik nicht durchweg derselbe ist, wohl aber alle kranken Personen sich der Apotheke bedienen müssen, erschien es doch sehr angebracht, wenn der Inhaber dieses, keineswegs als keines Privatunternehmens anzusehenden Geschäfts, die nicht für koloniale Wiedererfarlung begeisterten Einwohner Rothbüdens mit derartiger politischer Propaganda-Literatur versehen würde. Politische Flugblätter gehören nicht in eine Apotheke.

SPD, Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt

(Hier finden lediglich Mitteilungen Aufnahme, die der Redaktion über das Sekretariat des Unterbezirks Breslau-Land zugehen.)

Stabelwitz. Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, bei Maskus: Frauenabend. Alle Frauen müssen erscheinen, Bekannte und Freundinnen mitbringen.

Reitendorf. SAJ. Heute kommen alle Funktionäre um 20 Uhr in der Tarnhalle zu einer Funktionärskonferenz zusammen. Jeder Funktionär muß pünktlich erscheinen. Sonntag findet eine Schnitzjagd statt. Die Fische treffen sich um 7 Uhr normittags bei Genossen Paul Jung. Die anderen treffen sich um 7 Uhr bei der Demelt-Bude. Abend find wir im Heim. Gäste sind gern gesehen.

SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER.

erzählt weiter:

Der König Nabopollasar lief wütend in seinem Palaste auf und ab. „Wo ist mein Tabakmeister Ibasid? Ha, er soll einen Kopf kürzer gemacht werden zur Strafe, daß er mich mit seinen kümmerlichen Cigarettenmischungen langweilt und ärgert!“

Da nahte demütig und ergeben der alte Ibasid und überreichte eine neue Sorte von Cigaretten. Mit finsterner Miene nahm der König eine von den neuen Papyros, aber er hatte kaum einige Züge getan, als er plötzlich heiter zu strahlen begann und sagte: „O, Ibasid, wie heißt diese edle Mischung, mit der Du mein Herz erfreust?“

Ibasid sprach: „Mein König, es ist eine Mischung nach dem Rezept eines Mannes Sindbad. Er nennt die Cigarette

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



5 Pf.



Entführung ins Irrenhaus weil sie die Wohnung nicht räumen wollte

Das Lodzer „Najer Folksblatt“ berichtet: Vor einigen Tagen erhielt die Lodzer jüdische Gemeinde von einigen Bürgern der Stadt Warta einen Brief, in dem mitgeteilt wird, daß sich in der dortigen Irrenheilanstalt eine vollkommen gesunde Frau, eine gewisse Salomea Sats aus Lodz befindet. Die jüdische Gemeinde leitete sofort eine Untersuchung ein, die direkt skandalöse Zustände aufdeckte. Im Jahre 1910 war in Lodz eine gewisse Frau Ginsberg bekannt, die sehr reich war und viel Wohltaten übte. Ihr gehörte u. a. auch das Haus in der Komorffa 105, in dem sich jetzt ein Gymnasium befindet. Dieses Haus hatte Frau Ginsberg für obdachlose Witwen bestimmt. Unter anderem brachte sie darin auch die 60 Jahre alte Salomea Sats unter. Den Witwen ging es unter dem Schutze der Wohltäterin sehr gut, doch änderte sich die Lage vollkommen, als diese starb. Trotz ihres Testaments, wonach die Witwen in dem Hause weiter wohnen sollten, beschloßen die Erben, sich der Witwen zu entledigen. Als im Jahre 1923 die Wohnungsnot in Lodz ihren Höhepunkt erreichte, verkauften die Erben das Haus an ein Komitee, das ein Gymnasium bilden wollte. Die neuen Besitzer forderten die Witwen auf, die Wohnungen zu räumen und wandten die verschiedensten Schikanen an, um sie willfähriger zu machen. Man stellte das Wasser ab, untersagte die Benutzung der Waschküche und des Trockenbodens und ließ in der Nacht kiffige Hunde frei auf dem Hofe herumlaufen. Schließlich wandten sich die gequälten Frauen an das Schulkomitee mit der Bitte, ihnen eine Entschädigung für die Wohnungen auszugahlen. Das

Komitee erklärte sich damit einverstanden und gab jeder Frau mehrere hundert Zloty, worauf das Haus geräumt wurde. Lediglich Frau Sats weigerte sich entschieden, die Wohnung zu verlassen, indem sie erklärte, daß sie die Wohnung von der Frau Ginsberg für Lebensdauer geschenkt erhalten habe. Nunmehr wandte man ein verdrehtes Mittel gegen die arme Witwe an. Eines Tages fuhr vor dem Hause ein Krankenwagen der jüdischen Rettungsgesellschaft „Ninas Hacedel“ vor. Zwei Männer, die den Wagen verließen, betraten die Wohnung der Frau Sats, überwältigten sie und führten mit ihr davon. Diese Szene wurde von den Bewohnern der Nachbarhäuser beobachtet. Einige von ihnen begaben sich nach der Gesellschaft „Ninas Hacedel“ und fragten, was mit der Frau Sats geschehen sei. Ihnen wurde erklärt, daß der Sekretär des Gymnasiums gekommen sei, und Papiere des Magistrats vorgezeigt habe, aus denen hervorging, daß Frau Sats geisteskrank ist. Gleichzeitig habe er gebeten, Frau Sats abzuholen und sie in einer Irrenheilanstalt unterzubringen, da sich die Gesellschaft mit der Ueberführung von Geisteskranken befaßt. Die Frau wurde nach Warta geschafft. Alle Vorhaltungen der Frau, daß sie doch vollkommen gesund sei, hatten keinen Erfolg. Schließlich gelang es ihr, mit den Bewohnern von Warta in Fühlung zu kommen, die sie bat, ihren in Lodz wohnenden Bruder zu benachrichtigen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Bruder inzwischen gestorben war. Die Lodzer jüdische Gemeinde hat sofort die nötigen Schritte in dieser Angelegenheit unternommen.

S. O. S.

Ein deutscher Dampfer auf Grund gelaufen — Ein Fischkutter in der Nordsee gesunken Ein amerikanisches Tankschiff gesunken

In der Nähe des Cap Spartivento an der Südküste von Calabrien ist ein deutscher Dampfer mit etwa 150 Passagieren an Bord, 100 Meter von der Küste entfernt, auf Grund gelaufen. Italienische Schlepper sind zu Hilfe geeilt, um den Dampfer, dessen Name in Rom noch nicht bekannt ist, wieder flott zu machen. Da dies nach den bisher vorliegenden Nachrichten noch nicht gelungen ist, werden die Passagiere von einem anderen Dampfer übernommen werden.

In der Nacht zum Montag erlitt ein Motorfischkutter aus Braza, etwa zehn bis zwölf Meilen westnordwestlich von Helgoland, eine größere Ledage. Die aus sechs Köpfen bestehende Besatzung konnte sich rechtzeitig in das Beiboat retten, das die ganze Nacht über auf den Wellen umhertrieb. Die Schiffbrüchigen wurden schließlich am anderen Morgen in völlig erschöpftem und durchnäßtem Zustand von einem holländischen Dampfer aufgenommen, von wo sie auf den Nordseedampfer „Altenbruch“ übernommen wurden. Die Leute wurden Mittwoch, nachts um 1 Uhr, in Cuxhafen an Land gesetzt. Der Motorfischkutter ist gesunken.

Nach Meldungen aus Philadelphia wird das amerikanische Tankschiff „D. C. Reid“, 5674 Tonnen, mit einer Besatzung von 45 Mann vermisst, das im vergangenen Monat von Java nach Philadelphia ausgefahren war. Man glaubt, daß es im Sturme untergegangen ist. Der amerikanische Dampfer „West-Carnifax“, der einen SOS-Ruf des vermissten Schiffes beantwortete, hatte dieses an der angegebenen Stelle in der Nähe der Azoren nicht gefunden.

Die „Brillanten-Ria“

Die Leipziger Kriminalpolizei hat dieser Tage die 23jährige Klara Partensfelder verhaftet; sie soll Mitglied einer gefährlichen Einbrecherbande sein, die in letzter Zeit in Süddeutschland gearbeitet hat. In der Wohnung der Verhafteten wurden zahlreiche Gold- und Silberfachen sowie Juwelen gefunden. Die Partensfelder wurde von ihren Kommilitonen „Brillanten-Ria“ getauft. Sie hatte sich über anderthalb Jahre unangemeldet bei ihren Wirtsleuten aufgehalten und für diese oft aus Gefälligkeit Rechnungen bezahlt. Die Einbrecherbande unternahm ihre Raubzüge wöhnlich mit Hilfe eines

luxuriös eingerichteten Wohnautos, das die modernsten Einbrecherwerkzeuge in sich barg. Einen Tag vor der Festnahme der Partensfelder in Leipzig ist in Stuttgart ein Einbruchdiebstahl verübt worden, bei dem die Täter einen Bahnwärter fesselten und knielten, so daß er erstickte. Man vermutet, daß die Verhaftete mit dieser Tat in Verbindung steht. Die „Brillanten-Ria“ ist inzwischen in einen Hungerstreik eingetreten.

Der Schülermordprozeß

Die Verhandlungen im Essener Schülermordprozeß nehmen bei weiteren Zeugenvernehmungen ihren Fortgang.

In der Verhandlung am Dienstag gab der Anklagevertreter eine sensationelle Erklärung ab. Im Verlauf der Vorunternehmung war eine Spur verfolgt worden, in der ein Schlächtergelle namens Ostendorf als mutmaßlicher Mörder Helmut Daubes in Frage kam. Ostendorf, der als homosexuell bekannt war, erschloß sich eines Tages und hinterließ eine Mitteilung, daß an seinem Schicksal der Schuldigen Neuwöhner vom Gymnasium in Gladbeck schuld sei. Neuwöhner ist seitherzeit wegen Vergehens gegen § 175 rechtskräftig verurteilt worden. Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum erklärte, daß ein Ankel des Ostendorf, der Schmiedemeister Theodor U p h u s, der Polizei in Großpreken mitgeteilt habe, Ostendorf habe 14 Tage vor seinem Selbstmord erklärt, er sei in der Mordnacht zu Hufmann und Daube gestohlen. Weiter habe im Vorverfahren ein Zeuge namens Roesfeld mit aller Bestimmtheit bekundet, daß er in der Mordnacht Daube mit zwei anderen Personen gesehen habe. Das Gericht beschließt, den Zeugen U p h u s am Donnerstag zu vernehmen.

Einen Einblick in die Erziehungsmethoden einer bürgerlichen Familie vermitteln die Auslagen des Pflegevaters des Angeklagten, Rektor K l e i b ü h m e r, der ausführlich den Entwicklungsgang des Angeklagten schildert. Hufmann sei von Natur aus sehr weich und gefühlmäßig stark bedrückt gewesen. Hufmanns Teilnahme an der Bibelkreisbewegung, der er selbst angehörte, habe er gern gesehen. Es wäre ihm allerdings lieber gewesen, wenn sein Pflegevater auch etwas Sport getrieben hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er über die geschlechtliche Entwicklung Hufmanns Wahrnehmungen gemacht habe, erklärt der Zeuge: „Bei uns wurden die Kinder von der Aufklärung ferngehalten. Ich habe den Jungen nur gesagt, daß sie sich mit aller Kraft beherrschen müßten.“ Von Beziehungen seines Pflegevaters zu Daube ist dem Zeugen nichts besonderes aufgefallen. Der Zeuge P f a r r e r N o a, der Geistliche und Vorsitzende des

Große Ueberschwemmungen

Schwere Ueberschwemmungen haben die französischen Alpendepartements heimgesucht. Die Isère ist unterhalb von Grenoble an vier Stellen über die Deiche in die Ebene eingebrochen. Zahlreiche Ortschaften wurden überschwemmt. Die Mäste der Hochspannungsleitungen wurden wie Streichhölzer umgetrieben. In der Nähe von Boreppe stürzten zehn Scheunen ein; die Bewohner mußten mit Gewalt aus ihrer bedrohten Wohnungen herausgeholt werden; sie hatten eine ganze Nacht auf den Dächern verbracht. In Nonargen flüchteten 40 Kinder eines Waisenhauses in die oberen Stockwerke des Gebäudes und mußten durch Pioniere befreit werden. Bei Beuzeg erstreckten sich die ausgebreiteten Wassermassen der Isère über 40 Kilometer. Die Verbindung mit Lyon ist unterbrochen, da der Oberbau der Eisenbahnlinie bei Beuzeg in einer Länge von fast 1000 Metern weggespült worden ist. Zahlreiche Fabriken mußten geräumt werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. In zahlreichen Orten ist die gesamte Ernte vernichtet. Bei Voignon ist die Rhone über die Ufer getreten.

Eine Brauerei eingestürzt

Auf der Insel Malta bei La Valetta ist eine im Bau befindliche Brauerei bei dem Versuch, einen großen Kessel in die oberen Räume einzubauen, zusammengeplatzt. Die Schuttmassen durchschlugen zwei Etagen und rissen die im zweiten und dritten Stock befindlichen Arbeiter mit in die Tiefe. Bisher konnten vier Tote und 29 Verletzte aus den Trümmern geborgen werden. Die Bevölkerung befindet sich in großer Erregung.

Bärenjagd in Lyon

Zu einer aufgeregten Bärenjagd ist es in den Straßen von Lyon gekommen. Ein großer Eisbär, der aus dem Käfig eines Wanderzirkus entsprungen war, durchschwamm die Rhone und rief auf dem anderen Ufer des Flusses große Panik unter den Passanten hervor. Der Bär wurde schließlich durch Revolver- schüsse getötet.

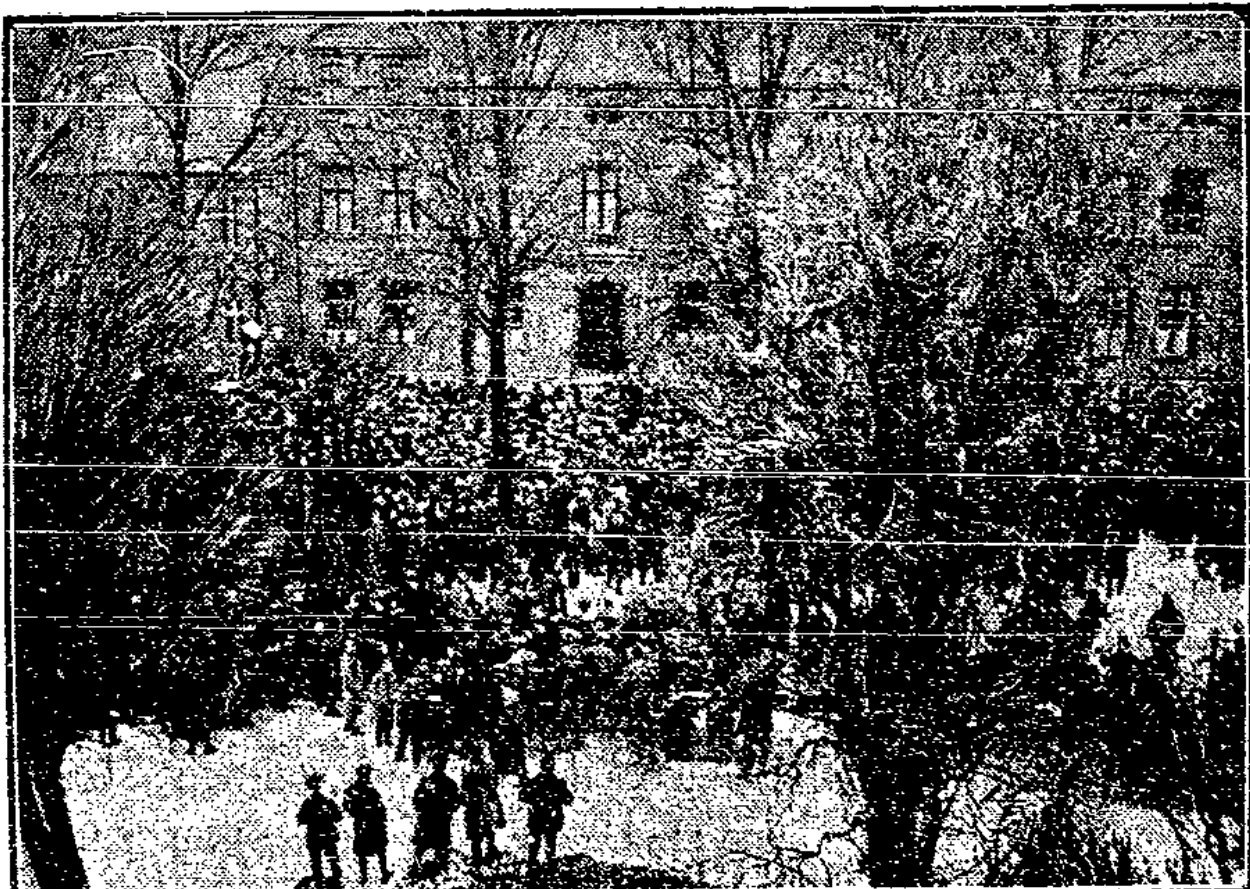
Aufs Motorrad, Torero!

Wie die Blätter aus Madrid melden, werden demnächst zum erstenmal in einer spanischen Stierkampfarena bei dem Kampf Motorräder statt der Pferde Verwendung finden. Der mit Spannung erwartete Versuch wird in Pontevedra, der Hauptstadt der gleichnamigen an der portugiesischen Grenze gelegenen Provinz, im Rahmen eines Stierkampfes vor sich gehen. Wenn er erfolgreich verläuft, wollen die spanischen Tierhüter dem offiziellen Antrag stellen, bei künftigen Stierkämpfen anstelle der Pferde regelmäßig Motorräder zu verwenden.

Westfälischen Bibelkreises, hat den Angeklagten als einen netten, jungen Mann kennen gelernt. Auf ihn haben besonders die Briefe Hufmanns einen tiefen Eindruck gemacht. In einem Brief, den das Gericht verliest, schreibt der Angeklagte unter anderem: „Das Band, das Jesu um uns knüpfte, kann nur gelöst werden, wenn wir es selbst tun. Für ihre Treue danke ich von Herzen. Ich habe hier einen lieben Freund, Helmut Daube. Wir versuchen ganz eins zu werden, ganz eins in der Treue zur Gefolgschaft Jesu.“

Am Mittwoch, dem achten Verhandlungstage, war die Öffentlichkeit ebenfalls ausgeschlossen. Zunächst wird die 17 Jahre alte Käie Bartels aus Gladbeck vernommen, die mit Daube in der Zeit vom Dezember 1926 bis zum Februar 1928 eine Freundschaft unterhielt. Die Anklage geht davon aus, daß Hufmann dauernd versucht haben soll, die Freundschaft Daubes für Käie Bartels zu erschüttern, um den Freund wieder allein zu festigen. Die Zeugin, ein sehr hübsches Mädchen, erklärt, sie habe Anfang Oktober einmal eine Postkarte von dem Angeklagten erhalten, worin er sie in Gedichtform bat, Helmut Daube laufen zu lassen und mit ihm zu gehen. Die Karte war aber von Helmut und anderen Schülern unterschrieben. Die Frage des Vorsitzenden, ob Hufmann beabsichtigt habe, Daube ganz allein für sich zu bekommen, wird von der Zeugin verneint. Hufmann habe ihr einmal auf dem Tanzvergnügen unmittelbar nach dem Berliner Kranz-Prozeß gesagt, man könnte vielleicht auch in Gladbeck einmal einen Kranz-Prozeß bekommen, es wäre deshalb besser, wenn sie ihre Beziehungen zu Helmut lösen würde. Hufmann habe immer in gehässigem Tone von Daube gesprochen. Der Angeklagte weist die Anschuldigungen der Zeugin zurück und erklärt auf den Hinweis des Vorsitzenden, die Zeugin sage unter Eid aus: „Um es geradeheraus zu sagen, sie hatte damals die Gefühle einer verlassenen Geliebten, und das war ihr sehr peinlich. Es ist ja möglich, daß sie alle die Dinge, die sie sich damals eingeredet hat, jetzt noch glaubt.“ Die Zeugin schüttelt bei diesen Worten des Angeklagten den Kopf.

Landfriedensbruchprozeß in Kyritz



der gegen die Finanzamtswürmer vom 12. März geführt wird, begann am 23. Oktober. Unser Bild zeigt den Anlauf zu dem Prozeß, den Angriff auf das Finanzamt in Kyritz.

Ein Bild vom Kyritzer Landfriedensbruch-Prozeß: eine Gruppe von Angeklagten während einer Verhandlungspause im Hof des Hotels „Deutsches Haus“.

